

SG BBM Bietigheim

Auch bei den Löwen ist nichts zu holen

Nach der 27:40-Niederlage beim THW Kiel am Sonntag war für die SG BBM Bietigheim auch bei dem zweiten Spitzenclub der Handball-Bundesliga nichts zu holen. Das Tabellenschlusslicht unterlag am Dienstag im Nachholspiel bei den Rhein-Neckar Löwen klar mit 25:35 (14:21). Die Löwen haben damit im Rennen um die Tabellenspitze wieder die Nase vorn: Der Vizemeister weist wie Kiel 40:6 Punkte auf, hat aber ein um drei Treffer besseres Torverhältnis.

Die Löwen ließen von Beginn an keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie zurück an die Spitze wollten. Dass Abwehrchef Geon Guardiola und Alexander Petterson verletzt fehlten, fiel gegen den Tabellenletzten nicht ins Gewicht. In der zweiten Halbzeit hätten die Löwen bei größerer Konsequenz im Abschluss noch deutlich mehr für ihr Torverhältnis tun können. *dpa*

Regioticker

Turnen

Seitz tritt für MTV Stuttgart an

Elisabeth Seitz, die seit Anfang des Jahres in Stuttgart trainiert, wird künftig für den MTV Stuttgart an den Start gehen – sowohl in der Bundesliga als auch bei allen sonstigen Wettkämpfen. Bisher trat sie für die TG Mannheim an. „Der Vereinswechsel ist für mich ein logischer Schritt und somit auch konsequent“, sagte die 13-malige Deutsche Meisterin. *StZ*

Fußball

Heimleite für Großaspach

Aufsteiger SG Sonnenhof Großaspach hat im Kampf gegen den Abstieg aus der dritten Fußball-Liga keinen Boden gutgemacht. Das Team von Trainer Uwe Rapolder unterlag am Dienstagabend in einem Nachholspiel daheim gegen die SpVgg Unterhaching mit 1:4 (1:1) und bleibt mit einem Rückstand von zwei Punkten auf die Nichtabstiegsplätze Vorletzter der Tabelle. Tobias Rühler (10.) erzielte vor nur 600 Zuschauern das einzige Tor für den Gastgeber. *dpa*

Wasserball

SVC-Nachholtermin steht

Das am Samstag ausgefallene Spiel der Wasserball-Bundesliga zwischen dem SV Cannstatt und Bayer Uerdingen wird am 7. März (16 Uhr) im Untertürkheimer Inselbad nachgeholt. Die Gäste hatten wegen der Erkrankung von fünf Stammspielern kurzfristig abgesagt. *StZ*

Ergebnisse

FUSSBALL

3. Liga:

SG Sonnenhof Großaspach – SpVgg Unterhaching 1:4

HANDBALL

Bundesliga:

Rhein-Neckar Löwen – SG BBM Bietigheim 35:25

TENNIS

ATP-Turnier in Acapulco/Mexiko, 1. Runde: Benjamin Becker (Mettlach) – Tobias Kamke (Lübeck) 7:6 (7:4), 6:2; Kevin Anderson (Südafrika) – Dustin Brown (Winsen/Aller) 6:1, 6:2.

ATP-Turnier in Dubai, 1. Runde: Marsel Ilhan (Türkei) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:1, 7:6 (7:4).

WTA-Turnier in Doha/Katar, 1. Runde: Andrea Petkovic (Darmstadt) – Kirsten Flipkens (Belgien) 6:7 (5:7), 6:3, 6:2.

TISCHTENNIS

Bundesliga: TTC Grenau – TTC Hagen 3:2

SKI NORDISCH

WM in Falun/Schweden, Langlauf, 10 km/Freistil der Frauen: 1. Charlotte Kalla (Schweden) 25:08,8 Min.; 2. Jessica Diggins (USA) + 0:41,0; 3. Caitlin Gregg (USA) + 0:46,9; 4. Maria Rydqvist (SWE) + 0:48,6; 5. Anouk Faivre Picon (FRA) + 0:55,2; 6. Nathalie von Siebenthal (Schweiz) + 0:59,2; 7. Masako Ishida (Japan) + 1:02,5; ... 42. Claudia Nystad (Oberwiesenthal) + 3:26,4; 43. Stefanie Böhler (Ibach) + 3:29,8; 46. Nicole Fessel (Oberstdorf) + 3:34,1.

EISHOCKEY

DEL: Krefeld Pinguine – Schwenningen 6:1

DEL 2: Fischtown Pinguins Bremerhaven – Löwen Frankfurt 3:5.

Fernsehen

13.10 Uhr, ZDF: Ski nordisch: WM in Falun/Schweden, Langlauf: 15 km der Männer.

16.45 Uhr, Eurosport: Ski nordisch: WM, Skispringer der Männer (HS 134), Qualifikation.

20 Uhr, Eurosport: Leichtathletik: Meeting in Malmo/Schweden.

20.25 Uhr, ZDF: Fußball: Champions League, Achtelfinale, Hinspiel: Bayer 04 Leverkusen – Atlético Madrid; anschl. Zusammenfassungen weiterer Spiele: FC Arsenal – AS Monaco, Juventus Turin – Borussia Dortmund, Manchester City – FC Barcelona.

Das Ziel: der zweite Pokalsieg nach 2011

Volleyball Die Frauen von Allianz MTV Stuttgart treffen im Endspiel am Sonntag in Halle/Westfalen auf die Ladies in Black Aachen. Sechs Protagonisten, die beim 3:0 gegen Suhl vor vier Jahren dabei waren, blicken darauf zurück – und voraus. *Aufgezeichnet von Marcel Busch*



Die niederländische Spielführerin plant ihren zweiten Pokalsieg mit Stuttgart.

Kim Renkema

„Ich werde das Spiel einfach genießen“

„Für mich ist es in diesem Jahr eine ganz andere Situation als noch 2011 – aber genauso besonders. Ich erinnere mich noch ganz genau an das Finale: Ich war damals unheimlich nervös, weil ich noch nie vor so vielen Leuten gespielt hatte. Es war alles neu für mich. Erst drei Tage nach dem Finale habe ich dann realisiert, dass wir den Pokal gewonnen hatten. Das wird in diesem Jahr sicher etwas anders werden, weil ich darauf vorbereitet bin, vor 10 000 Zuschauern zu spielen – und weil ich weiß, was passieren kann. Ich werde einfach das Spiel genießen und freue mich riesig darauf, mit der Mannschaft das Spiel zu gewinnen. Es wird zwar sicherlich kein einfaches Spiel werden, das haben wir schon am Samstag beim 3:1 in der Liga in Aachen gesehen, aber wir werden voll konzentriert in die Partie gehen und versuchen, unser Spiel durchzusetzen. Dann bin ich mir sicher, dass wir das bessere Team sind. Alle Spielerinnen wollen so gerne gewinnen, und ich glaube, wenn wir uns nicht verrückt machen wegen der Zuschauer, dann wird es unser Finale werden. Wir haben es diese Saison einfach auch verdient. Wir hatten mit Wiesbaden und Schwerin die schwierigsten Gegner. Die Trophäe ist zwar wirklich schwer, aber ich würde sie in dieser Saison gerne wieder einmal hochhalten.“

Bernhard Lobmüller

„Der Titel 2011 war etwas Besonderes“

„Für mich war es der schönste Moment, als wir oben auf dem Podest standen. Ich habe eine goldene Medaille um den Hals gehängt bekommen, und die deutsche Nationalhymne wurde gespielt. In meiner aktiven Sportlerkarriere hatte ich so etwas noch nie erlebt. Der Titel 2011 war für den ganzen Verein und alle Beteiligten etwas Besonderes. Wenn ich die Mannschaft von damals mit der heutigen vergleiche, schätze ich unser aktuelles Team sogar noch einen Tick stärker ein als das Team damals. In Maren Brinker hatten wir damals eine Spielerin, die mit ihrem Charakter die Mannschaft sehr gut im Griff hatte. Heute übernimmt diese Aufgabe Kim Renkema, aber auf einer etwas anderen Ebene. Nach dem Spiel haben wir dann im Hotel gefeiert und ein bisschen Gas gegeben. Ich musste allerdings feststellen, dass Volleyballerinnen sehr schnell müde werden. Da wir zuletzt auch im Ligaspiel in Aachen mit einer guten Leistung gewonnen haben, bin ich mir sicher, dass wir auch in Halle gewinnen werden. Außerdem sind wir der einzige Verein, der sich den Luxus erlaubt, erst am Montag nach Hause zu fahren. Denn egal, wie es ausgeht – ich möchte es meiner Mannschaft nach dem Spiel nicht zumuten, nachts noch zehn Stunden Bus fahren zu müssen.“



Der Stuttgarter Manager Bernhard Lobmüller sieht das Team noch stärker als 2011.

Mareike Hindriksen

„Wir sind hungrig auf den Pokalsieg“

„Das Finale 2011 war sehr enttäuschend für mich – damals habe ich ja mit Suhl gegen Stuttgart verloren. Wir haben es über das ganze Spiel nicht geschafft, unsere Nervosität abzulegen. Aber das ganze Wochenende hat mich damals unheimlich beeindruckt. Als ich damals eingelaufen bin, dachte ich nur: Wow! Es waren sogar 1500 Fans aus Suhl mitgereist. Ich war damals noch unheimlich jung, es war mein erstes Finale, und wir standen so kurz davor, den Titel zu holen. Letztes Jahr habe ich wieder mit Suhl im Endspiel verloren. Das war zwar auch nicht schön, aber ich konnte es schon ein bisschen mehr genießen. In diesem Jahr freue ich mich einfach riesig auf das Endspiel, weil ich weiß, was mich erwartet, und das Volleyballfeld ist vor 10 000 Zuschauern schließlich auch nicht größer als bei normalen Spielen. Ich denke, die Mannschaft, die zuerst ihre Nervosität ablegt, wird gewinnen. Wir sind alle sehr hungrig auf den Titel, und wir glauben an uns. Zudem geht es gegen meinen Ex-Club Aachen. Dort habe ich noch mit sehr vielen Leuten Kontakt. Einige Aachener Fans sind zweimal extra nach Halle gefahren, um mich anzufeuern. Dieses Mal unterstützen sie zwar ihr Team, aber sie haben schon gesagt, dass sie sich auch für mich freuen würden, wenn Stuttgart gewinnt.“



Mareike Hindriksen steht zum dritten Mal im Finale – 2011 und 2014 verlor sie mit Suhl.



Die Brasilianerin spielte acht Jahre lang für Stuttgart – Höhepunkt war der Pokalsieg.

Franziska Bremer

„Es war die Kirsche auf der Sahne“

„Ich weiß noch ganz genau, wie wir 2011 in die Halle kamen und bereits die halbe Fan-Kurve von Suhl besetzt war. Wir haben dann nur noch auf diese eine rote Kurve geblickt, weil unsere Fans auf der Tribüne hinter uns saßen. Die Anhänger vom VfB Suhl erschienen mit ihren roten T-Shirts dann schon beinahe übermächtig. Auf jeden Fall ist es sehr beeindruckend für den Gegner, wenn viele Fans der eigenen Mannschaft mit dabei sind. Aber uns hat es damals auch sehr geholfen, die Gegner zu sehen. Denn ich fand, es war einfach eine schöne Kulisse mit so vielen Fans in der Halle. Das Spiel hat sich dann ja auch gar nicht so entwickelt, dass Suhl eine Chance gehabt hätte. Sie hatten damals wirklich einen kleinen Blackout in diesem Endspiel. Für mich war es kein Problem, dass ich im Finale nicht gespielt habe. Ich hatte meine Einsätze in den Runden zuvor gehabt, und schließlich waren wir ja auch ein Team. Der Titel war nach den Erfolgen gegen Schwerin im Viertelfinale und Dresden im Halbfinale damals nur noch die Kirsche auf der Sahne und eine Belohnung für unsere starken Leistungen. Ich mache mir in diesem Jahr keine Sorgen, dass die Mädels verlieren könnten. Wenn sie keinen Blackout haben wie Suhl damals gegen uns, denke ich, werden sie ganz souverän gewinnen.“

Evelyn Delogu

„Die Chance für Stuttgart ist riesig“

„Ich kann mich noch genau an das Finale 2011 erinnern, als wäre es gestern gewesen. Vor allem auch an den Weg dorthin. Denn das Halbfinale gegen Dresden war ein legendärer Kampf, danach waren wir alle todmüde. Im Endspiel hätten wir dann eigentlich ein etwas härteres Spiel erwartet. Die Sätze waren gar nicht so eng. Suhl war wohl etwas nervös. Wir waren zwar auch alle sehr aufgeregt, weil die Halle so voll war, aber wir hatten so lange darauf gewartet, und plötzlich war der Moment da. Wir wussten, dass wir den Sieg verdient hatten und dass wir gewinnen konnten. Deshalb haben wir uns gesagt: egal was passiert, wir hauen alles raus in diesem Spiel. Wir waren mit dem Kopf, dem Körper und der Seele voll bei der Sache. Wir haben nie daran gedacht, dass wir verlieren könnten oder wer zuschaut, wir wollten einfach nur gewinnen. Als Suhl dann noch ein paar Fehler gemacht hat, hat uns das noch mehr Sicherheit gegeben. Dieses Jahr ist das Finale für mich schwierig einzuschätzen, weil ich nicht mehr aktiv spiele. Aber ich bin mir sicher, wenn sie ihren besten Volleyball spielen, werden die Stuttgarterinnen gewinnen. Aber im Finale geht es nicht nur um die Klasse. Die Mannschaft, die den stärksten Willen hat, wird gewinnen. Die Chance für Stuttgart ist riesig.“



2011 zählte die Ex-Kapitänin zum Kader – heute trainiert sie den MTV-Nachwuchs.

Atika Bouagaa

„Jede Spielerin hatte Gänsehaut“

„Ich wusste 2011 bereits, wie die Atmosphäre ist und wie alles abläuft, weil ich den Pokal 2004 bereits mit dem USC Münster gewonnen hatte. Damals wurde das Finale zum ersten Mal im Gerry-Weber-Stadion ausgetragen, und es war ein großartiges Erlebnis für mich. Zumindest unsere Fans mit 40 vollen Fanbussen angereist waren. 2011 konnte ich dann leider nur zuschauen, weil ich nach einer schweren Knieverletzung noch nicht wieder fit war. Trotzdem war es toll für mich, das Ganze noch mal zu erleben. Ich hatte damals meine DVD aus Münster-Zeiten ausgepackt, und wir haben mit der ganzen Mannschaft die Highlights angeschaut – dabei hat jede Spielerin eine Gänsehaut bekommen. Dann vor Ort den Cup zu holen war einzigartig für mich und vor allem auch für den Club. Jetzt, vier Jahre später, wieder im Finale zu stehen ist natürlich eine tolle Sache. Ich finde, die Mädels spielen in dieser Saison sehr stark, alles wirkt sehr selbstsicher. Aber das ist auch klar, wenn man zehnmal in Folge gewinnt. Ich glaube, sie sind das Team, das in der Volleyball-Bundesliga am konstantesten und auf sehr hohem Niveau spielt. Aber im Pokalfinale herrschen andere Gesetze als in der Liga. Ich hoffe trotzdem auf ein sicheres 3:1 für Stuttgart. Der Satzverlust ist dann lediglich der Nervosität geschuldet.“



Atika Bouagaa betreut heute das Sponsoring von Allianz. Fotos: Baumann (2), Bloch (2), dpa (2)